

Schulung der Busfahrer bei dem Reutlinger Stadtverkehr RSV



In Kooperation mit der RSV und der Berufsfachschule für Ergotherapie ETRT fand eine Schulung der Busfahrer zum Thema Fahrgastsicherheit statt. Die Auszubildenden im 2. Ausbildungsjahr haben sich im Vorfeld in verschiedenen Gruppenarbeiten mit der Frage beschäftigt, durch welche körperlichen, kognitiven und umweltbezogenen Faktoren das Busfahren beeinträchtigt wird. Beispielsweise vor welchen Hindernissen Menschen beim Busfahren stehen, wenn sie auf Hilfsmittel wie Rollstühle und Rollatoren angewiesen sind. Die Aspekte des Älterwerdens und den Einfluss auf das Busfahren wurde erarbeitet. Auch andere Personengruppen wie Schüler*innen und Familien mit Kinderwägen können beim Busfahren vor Herausforderungen stehen. Welchen Einfluss haben äußere Faktoren auf die Sicherheit beim Busfahren?

In der Schulung erfolgte zunächst ein fachlicher Input der Fahrdienstleitung des RSV. Anschließend trugen die Auszubildenden ihre Ergebnisse vor. Und im gemeinsamen Austausch mit den Experten für das Busfahren, den Busfahrern selbst, wurden diese besprochen.

Im anschließenden praktischen Teil hatten die Busfahrer die Möglichkeit zu einem Perspektivenwechsel. Es wurde in einem eigen für die Schulung bereitgestellten Bus gefahren. Die Busfahrer hatten die Möglichkeit unterschiedliche Hilfsmittel auszuprobieren und einen Alterssimulationsanzug anzuziehen. So konnte sie die Rolle eines Fahrgastes einnehmen, der in seiner Mobilität eingeschränkt ist. Wie ist das Fahrgefühl, wenn man selbst in einem Rollstuhl sitzt? Wie verändert sich mein Sicherheitsgefühl beim Ein- und Aussteigen und Mitfahren in einem Bus, wenn meine Körpersinne eingeschränkt sind? Wie steige ich mit einem Kinderwagen ein und aus und wo platziere ich diesen während der Fahrt? Die Auszubildenden begleiteten diesen praktischen Teil durch unterschiedliche Eigen- und Gruppenübungen.

Während des gesamten Tages und bei der anschließenden Reflexion zeigte sich, dass es viele Faktoren gibt, die die Auswirkungen auf die Sicherheit von mobilitätseingeschränkten Personen haben. Nicht alle können vom Busfahrer selbst verändert werden. Der Konsens aller Teilnehmer war eindeutig. Der Perspektivenwechsel war wichtig, um das eigene Fahrverhalten zu reflektieren und anzupassen.